

Kemsthal-Bole

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus geliefert 1 M. durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Harmoniezeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 177.

Dienstag, den 17. November 1885.

46. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Prüfungen im Hufbeschlag an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede.

Für Schmiede, welche die in Art. 1 des Gesetzes vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebene Prüfung im Hufbeschlag erlangen wollen, finden im Monat Dezember d. J. an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede solche Prüfungen statt und zwar:

- in Heutlingen am 16. Dezember,
- „ Ulm vom 17. bis 19. Dezember,
- „ Heilbronn am 23. Dezember,
- „ Hall am 30. Dezember.

Diejenigen Kandidaten, welche diese Prüfung erlangen wollen und sich nicht an den zur Zeit an den betreffenden Lehrwerkstätten im Gang befindlichen Lehrkursen beteiligen, haben ihr Gesuch um Zulassung zu

einer der erwähnten Prüfungen bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, bis spätestens 1. Dezember d. J. vorschriftsmäßig einzureichen.

Bedingung für die Zulassung ist der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegeselle, wobei die Zeit der Beschäftigung im Hufbeschlag besonders angegeben sein muß. Die urkundlichen Nachweise hierüber sind mit dem Zulassungsgesuch vorzulegen.

Die K. Oberämter wollen diese Bekanntmachung in die Bezirksamtsblätter aufnehmen lassen.

Stuttgart, den 10. November 1885.

Werner.

Wasserleitung auf dem Bahnhof Waiblingen.



Unter Bezugnahme auf das Ausschreiben des Stadtschulth.-Amts Waiblingen betr. die Erstellung einer Wasserleitung dasselbst, werden hiermit gleichzeitig die Arbeiten für eine Anschlußleitung auf dem Bahnhof, welche an dieselben Accordanten und unter den gleichen Bedingungen vergeben werden soll, zur Submission ausgeschrieben. Die Offertsteller wollen daher gleichzeitig Angebote auf die diesf. Arbeiten



schriftlich hier einreichen.

Ueberschlag, Plan und Bedingnißheft liegen bei dem Stadtschulth.-Amt Waiblingen zur Einsicht auf. Schorndorf, den 13. November 1885

K. C.-Betriebs-Bauamt: Wundt.

Geleise-Unterhaltung.



Die Unterhaltung des Bahnoberbaues im Jahr 1886 auf der Strecke Cannstatt-Unterböbingen

wird hiermit an tüchtige Accordanten zur Submission ausgeschrieben.

Die Bedingungen nebst Preis-Verzeichniß sind bei den Bahnmeistern in Waiblingen und Gmünd sowie auf dem Bauamt einzusehen, die schriftlichen Offerte unter genauer Angabe der Strecke, in Prozenten des Preisverzeichnisses ausgedrückt bis

Montag, den 23. ds. Mts.

hier einzureichen.

Schorndorf, den 14. November 1885.

K. C.-Betriebs-Bauamt: Wundt.



Waiblingen.

Pfösch-Verkauf.

Nächsten Mittwoch, Vorm. 8 Uhr wird auf dem Rathhaus hier der Pfösch verkauft.

Stadtpflege.

Waiblingen.

Neue

Zwetschgen,

süß und fleischig bei Friedrich Pfander.

Waiblingen.

Erbsen, Linsen, Bohnen,

gut kochend, empfiehlt in schöner Waare bei

Friedrich Pfander.

Geleise-Unterhaltung.



Für das Jahr 1886 ist die Unterhaltung des Bahnoberbaues von Waiblingen bis Sessenthal im Wege der schriftlichen Submission zu vergeben, und können die Bedingungen nebst Preisverzeichniß hier, so wie bei den Bahnmeistereien Winnenden und Gaildorf eingesehen werden.



Die Offerte sind unter Angabe der betr. Strecken nach Prozenten der Preise, versiegelt, frankirt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Geleiseunterhaltung“ versehen, spätestens bis Freitag, den 20. ds.

hier einzureichen.

Baunang, den 11. November 1885.

K. Betriebsbauamt: Hermann.

Waiblingen.

Fabriklager in Hemden, Unterhosen und Unterleibchen

Karl Kleinf am Weinsteiner Thor.

Museumsgesellschaft.

Herrnabend am Montag den 16. ds. Mts. bei Buhl.

Waiblingen.

Eine freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmern nebst Zugehör hat auf Lichtmeß zu vermieten Wittve Wahler.

Waiblingen.

In der untern Stadt ist ein zweistöckiges

Wohnhaus

dem Verkauf ausgesetzt.

Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Verlobungs- und Hochzeitsbriefe,

werden schnell und billig angefertigt in der Buchdruckerei v. C. F. Bud.

Waiblingen.
Dienstag und Mittwoch



wozu freundlichst einladet
A. Koch
3. „Post.“

Waiblingen.
**Hochzeits-
Einladung.**
Wir beehren uns,
alle unsere Freunde
und Bekannte zu
unserer am
Donnerstag, 19. Nov.
im Gasthof zur „Post“
stattfindenden
Hochzeits-Feier
freundlichst einzuladen.
Der Bräutigam:
Wilhelm Gaupp.
Die Braut:
Marie Ellwanger.

Waiblingen.
Zum sofortigen Eintritt wird ein
ordentliches
Mädchen
von 15—16 Jahren zu einem Kinde
gesucht. **Gottlob Hölder,**
Wegker.

Waiblingen.
Lammfleisch,
das Pfund zu 32 S empfiehlt bei
Mehrabnahme billiger.
Gottlob Hölder
zur „Traube.“



Zu haben in Waiblingen
bei Herren: **Gust. Bezner, G.
Billinger, Frau Anna Bollmer
Wtwe.;** in **Gröshcypach**
bei Herren: **G. F. Aleppe, Fr.
Payer;** in **Winneuden** bei
Herren: **Alb. Barchet, Gust.
Gerhardt, G. F. Glod, Robert
Dahn, Fr. Schmidt, A. Som-
mer Wtwe.**

Wer Schlagfluß fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde,
oder an Congestionen, Schwindel,
Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an
krankhaften Nervenzuständen leidet,
wolle die Broschüre „Ueber Schlag-
fluß-Vorbeugung und Heilung“, 3.
Ausfl., vom Verfasser, ehem. Landw.-
Bataillonsarzt Kom. **Weißmann**
in Bilsbosen, Bayern, kostenlos und
franco, beziehen.

Schuld- & Bürgscheine
vorrätig in der
Buch'schen Buchdruckerei.

Waiblingen.

Trauer-Anzeige.



Theilnehmenden Verwandten und
Freunden widmen wir die schmerzliche
Nachricht, dass unser liebes unvergessliches
Kind

M a r t h a

heute Mittag 11^{3/4} Uhr in einem Alter von
4^{1/4} Jahren nach dreitägigem Leiden sanft
entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet im Namen der trauernden
Hinterbliebenen

der tiefbetrübte Vater

Buchdrucker B u c k.

Waiblingen.

Dankagung.

Für alle Beweise herzlicher
Theilnahme während der langen
Krankheit unseres unvergeß-
lichen Kindes, für die vielen
Blumenspenden und die zahl-
reiche Begleitung zu seiner
letzten Ruhestätte, sowie für
den schönen Gesang seiner Mit-
schüler sagen wir unsern
innigsten Dank.

Die trauernden Eltern:

F. Schmid,
Sedler.

L. Schmid.

Hohenacker.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem
Hinscheiden meines lieben Gatten, für die vielen Blumen-
spenden, sowie für die zahlreiche Begleitung auf seinem
letzten Gange sage ich auf diesem Wege allen meinen herz-
lichen Dank.

Die trauernde Witwe:

Marg. Männer,
zur „Krone.“

Zugleich erlaube ich mir, meine werten Freunde und
Bekanntem darauf aufmerksam zu machen, daß ich mein Ge-
schäft wie bisher fortführe und bitte, mir auch ferner das
Zutrauen schenken zu wollen, das ich bisher mit meinem
Gatten genossen habe.

Stuttgart.

Carl Robert,
Markt- & Carlsstraßen-Ecke.
Größtes
Herrenkleider-Geschäft.

Reichste Auswahl in:
Winter-Überzieher von
M. 12.—50.
Joppen-Anzügen v. M. 15.—60.
Hock-Anzügen von M. 20.—60.
Schwarzen Anzügen von
M. 30.—70.
halbschwere Überzieher von
M. 12.—45.
Schlafrocke von M. 10.—36.
Buckskin-Hosen v. M. 5.—18.
Unbedingt feste Preise.

Auf jedem Stück ist
der feste Preis in Druck-
schrift angebracht.

Waiblingen.
Vorzügliches

Lederfett

empfehlen billigst
Im. Scheffel.

Veilchen - Seife
Rosen - Seife

in vorzügl. Qualität empf.: à Packet
(3 Stück) 40 S. Ch. Daiber, Friseur

**Niederländisch-Amerikanische
Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**

Direkte und regelmäßige Postdampf-
schiffahrt zwischen

Rotterdam New-York.
Amsterdam

Comfortable Ein-
richtung. — Abfahr-
von und nach New-
York jeden Samstag.
Billigste Über-
fahrtspreise für Kajüte und
Zwischendeck.

Nähere Auskunft wegen Güter-
Transport und Passage erteilen die
Direktion in Rotterdam, die
Generalagenten für Württem-
berg **Carl Buselm,** Nr. 19
Königsstraße in Stuttgart, und
Langer und Weber in Heil-
brunn, sowie deren Bezirks-Agenten.

Stuttgart.

Ausverkauf!

Handtücher, grau, 20, 25, 30,

Handtücher, weiß, 30, 35, 40,

Wischtücher, 30, 40, 45,

Baumwollflanell 40, 45, 50,

p. Mtr.

Wolldeck & Rockflanelle, 60, 70,

p. Mtr.

Taschentücher für Weihnachts-
präsenden passend und Unterröcke
zu Spottpreisen.

B. Dreyfuss,

Schulstraße 2.

Rechnungen

in jedem Format liefert schnell und billig

C. F. B u c k.

Die politische Thätigkeit des Herrn Staatsministers Freiherrn v. Arnhäuser in den Jahren 1866 und 1870.

Diese ist in früheren Jahren, namentlich bei den Reichstagswahlen, Gegenstand vieler unbegründeter und gehässiger Angriffe gewesen. Erfreulicherweise sind diese Angriffe in der letzten Zeit immer mehr verstummt und haben einer der Wahrheit entsprechenden Würdigung der großen Verdienste des Herrn v. Arnhäuser um Württemberg und Deutschland Platz gemacht, wie sich dies namentlich aus Anlaß der Feier des goldenen Ehejubiläums des Herrn v. Arnhäuser in so glänzender Weise gezeigt hat. Da diese Feier die allgemeine Aufmerksamkeit wieder auf den Herrn v. Arnhäuser gelenkt hat, so glauben wir im Sinne von dessen Verehrern, deren es ja im hiesigen Bezirk noch so viele sind, zu handeln, indem wir auf eine Reichstagsrede des Herrn v. Arnhäuser aufmerksam machen, aus welcher, von dem Herrn Reichskanzler selbst beglaubigt, hervorgeht, welche große Verdienste sich Hr. v. Arnhäuser um den Sieg der nationalen Sache und um das Zustandekommen des deutschen Reichs erworben hat. —

Nach dem „Stenographischen Berichte über die Verhandlungen des Deutschen Reichstags“ hat in der 74. Sitzung am 7. Juli 1879 bei der zweiten Berathung des Gesetzesentwurfs betreffend den Zolltarif des deutschen Zollgebiets der freihändlerisch gesinnte Abgeordnete Dr. Boretius den Zolltarif aufs heftigste bekämpft und u. A. folgendes geäußert:

„Meine Herren! Der Zolltarif, wie er gegenwärtig vorliegt, wird gewöhnlich als der „Arnhäuser'sche“ Zolltarif bezeichnet, und auch der § 7 soll ja, wie man sagt, im wesentlichen aus den Ansichten des Herrn v. Arnhäuser hervorgegangen sein. Herr v. Arnhäuser hat dem preussischen Staate bekanntlich im Jahre 1866 das „vae victis“ zugerufen (oh, oh! — Unruhe rechts — Zustimmung links) und dadurch die Unsterblichkeit sich gesichert.“

Hierauf hat der Herr v. Arnhäuser nach dem „Stenographischen Berichte Seite 2113 wörtlich folgendes erwidert:

„Meine Herren! ich habe seit einem Jahrzehnt, seit mehr als einem Jahrzehnt, die Erfahrung gemacht, daß meine Person in öffentlichen Blättern und theilweise auch in oberflächlichen geschichtlichen Werken besprochen wird, um über dieselbe die Unwahrheit zu sagen. Ich habe die Gewohnheit, auf dasjenige, was in öffentlichen Blättern gegen mich gesagt wird, nicht allein nicht zu antworten, sondern es in der Regel gar nicht zu lesen. Wenn aber in diesem hohen Hause von einem Manne der Wissenschaft Behauptungen aufgestellt werden, die auf meine Person ein falsches Licht werfen, dann, meine Herren, ist es meine Pflicht, Ihnen gegenüber die Wahrheit aufzudecken.“

Der Herr Abgeordnete Boretius hat mir zuerst den Vorwurf gemacht, daß ich als angeblicher Vater des Entwurfs, über welchen Sie berathen, die preussischen Traditionen durchbrochen habe. Ich lasse dahin gestellt, ob dies wahr ist, oder nicht. — Wenn ich die preussischen Traditionen im deutschen Reichstag wirklich durchbrechen würde, dann müßte ich Sie daran erinnern, daß wir hier in diesem Hause nicht preussische, sondern deutsche Politik treiben. (Sehr wahr!)

Der Herr Abgeordnete Boretius hat mir sodann das vielbesprochene geflügelte Wort „vae victis“, welches ich im Abgeordnetenhause in Stuttgart ausgesprochen habe, zum Vorwurf gemacht. Meine Herren! Damals standen wir den Preußen als Feinde gegenüber, ich wäre also vollkommen im Rechte gewesen, dieses Wort zu sagen, ohne daß man daraus mir einen Vorwurf hätte machen können. Allein ich habe dieses Wort in dem unterstellten Sinne nicht gesprochen, sondern ich habe gesagt, das „vae victis“ würde den Besiegten nicht erspart sein, auch wenn es die Preußen sein sollten, die besiegt würden, und deshalb sei es meine Pflicht und mein Wille und die Pflicht aller, soviel als möglich für die Aufrechterhaltung des Friedens zu wirken und zu sorgen. Ich bin mir bewußt, im Jahre 1866 alles gethan zu haben, was ein Minister eines kleinen Staates thun kann, um den Frieden zu erhalten. Nun aber kam das Jahr 1866, wir sind besiegt worden, und das vae victis hat auf uns Anwendung gefunden. Daß es in so milder Weise geschah, wie es geschehen ist, das, meine Herren, verdanke ich, und das werde ich nie vergessen, dem Manne, welcher jetzt an der Spitze von Deutschland steht. (Bravo! rechts.)

Was habe ich nun aber gethan, nachdem wir besiegt waren, und es sich um den Friedensschluß gehandelt hat? Nachdem der Friedensschluß feststand, so sind aus meiner Initiative die Bündnisverträge in Deutschland hervorgegangen. Ich war der erste deutsche Minister, der, auf meinen Antrag, den Bündnisvertrag unterzeichnet hat. Ich habe bei dem Friedensvertrage darauf hingewirkt, und darum gebeten, daß der Zollverein erhalten werde, und nachdem derselbe gekündigt werden sollte von Preußen, war ich es, welcher dahin gewirkt und es herbeigeführt hat, daß das Zollparlament berufen wurde, damit der Zollverein, der gemeinsame deutsche Markt, damals das einzige nationale Band in Deutschland, nicht zerrissen werde. Ich bin überzeugt, daß der Herr Reichskanzler, welcher an dem Tische sitzt, mir das alles bezeugen kann. (Reichskanzler Fürst v. Bismarck: Ja gewiß.)

Sodann war ich unter den deutschen Ministern im Jahre 1870, wenn nicht der erste, jedenfalls so ziemlich einer der ersten, welcher

dem französischen Gesandten jeden Zweifel benommen hat, daß Württemberg auf Seiten der deutschen Sache unwandelbar stehen werde. (Bravo!)

Wir haben dann, meine Herren, im Kriege selbst unsere Pflicht gewiß gethan wie alle anderen, und, meine Herren, ich kann Ihnen sagen, daß ich an einem Tage auf französischen Schlachtfeldern vier Neffen verloren habe, also auch persönlich bin ich mit meiner Familie eingetreten. Meine Herren, solchen Verhältnissen gegenüber konnte und wollte ich nicht schweigen, Verdächtigungen gegenüber, die von dieser Tribüne aus vor der ersten wichtigsten Versammlung Deutschlands gegen mich geschleudert worden sind. (Bravo!)

Dies ist das erstemal, daß ich gegen solche Angriffe reagiere, daß ich darauf antworte, aber hier mußte es geschehen. Ich bitte Sie, meine Herren, dessen eingedenk zu sein. Was ich hier gesagt habe, ist die reine Wahrheit, und ich hoffe, die Wahrheit, dafür habe ich gesorgt, wird seiner Zeit dem Geschichtschreiber nicht verschlossen sein. (Bravo!)

Diese Rede bedarf keines Kommentars.

Geschichts-Kalender.

Am 16. November.

1870. Ausfall der Franzosen (3 Bataillone mit 6 Geschützen) aus Belfort gegen Besoncourt. Der Feind wurde mit Verlust von 200 Todten und Verwundeten und 58 Gefangenen zurückgewiesen.

An demselben Tage Cernirung von Montmedy durch ein Detachement unter Oberst von Pannwitz, wobei siegreiche kleine Gefechte des ersten und zweiten Bataillons 74. deutschen Regiments bei Chauvency und Thonelle gegen die Besatzung von Montmedy stattfanden, bei welcher Gelegenheit 47 unverwundete Gefangene gemacht wurden.

Herzog von Aosta wird durch die Cortes zum König von Spanien gewählt, und führt als solchen den Titel: Amadeus I.

Am 17. November.

1870. Sieg der Deutschen über die Loire-Armee bei Dreux. Die Sieger hatten einen Verlust von 3 Todten und 35 Verwundeten zu verzeichnen. — Die offizielle Depesche sagt hierüber: Versailles, den 18. November. Der Königin Augusta in Koblenz. Der Großherzog von Mecklenburg hat gestern den Feind auf seiner ganzen Linie bei Dreux zurückgeworfen; General-Adjutant v. Treskow, der momentan die 17. Division kommandirt, mit geringem Verlust Dreux genommen. Viele Gefangene gemacht. Verfolgung in der Richtung von Les Mans. Wilhelm.

Ämtliche Nachrichten.

— Vermöge Höchster Entschließung vom 27. Oktober haben Seine Königliche Majestät die erledigte evangelische erste Helferstelle in Winnenden, Dekanats Waiblingen dem zweiten Helfer Gehring daselbst gnädigst übertragen.

Württemberg.

— Der 16 Jahre alte Wilhelm Heinrich von Heilbronn, Regelaufseher bei Wirt Blattmacher, Thorstraße 23, Hths., ist am 11. Nov. dadurch verunglückt, daß ein Herr von der betreffenden Regelfesellschaft eine Kugel in der Kugelrinne unbefugt hinausjoh, während gleichzeitig Heinrich eine andere Kugel einwärts joh; beide Kugeln prallten aufeinander, wobei die auswärts geschobene dem Heinrich ins Gesicht slog und demselben das Nasenbein einknickte und die Stirne verletzete. Der Verletzte wurde ins Katharinenhospital verbracht.

Canstatt, 12. Nov. Trommel- und Trompetensignale und Zusammenläuten sämtlicher Glocken kündeten heute abend gegen halb 7 Uhr Großfeuer an. In der Hallvorstadt, etwa in der Haldenstraße, war eine mächtige Feuer säule sichtbar. Die Feuerwehr setzte sich in Bereitschaft, doch ehe sie auf den Brandplatz abmarschierte, kam die Nachricht, daß der vermeintliche große Brand sich auf ein brennendes Petroleumfaß in einem ganz nahe der Stadt gelegenen Weinberge reduziert habe, welches so ziemlich wieder dem Erlöschten nahe sei. Auf welche Art das Faß in Brand geriet, ist noch nicht aufgeklärt.

Waiblingen a. d. Hildern, 13. Nov. Heute früh 4 Uhr ist im Dachraum der Leichter'schen Bierbrauerei zu Waiblingen Feuer ausgebrochen. Der Dachstock und der innere Einbau der Bierbrauerei mit Ausnahme der massiven Gebäudeteile ist vollständig abgebrannt. Der Schaden an Gebäuden, Maschinen und Vorräten von Malz, Hopfen und Haber ist sehr bedeutend und augenblicklich noch nicht zu übersehen. Es ist zu hoffen, daß der Betrieb des großartigen Stabliiments keine lange Stockung erleidet. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch nicht aufgeklärt. Nur der gänzlichen Windstille und der Thätigkeit der Feuerwehr ist es zu danken, daß das Wohnhaus und einige Nachbarscheuern verschont blieben. Die vor einigen Jahren neu hergestellte Wasserleitung hat sich glänzend bewährt.

Schorndorf, 14. Nov. Am Donnerstag nachts 11 Uhr brach in einem Wohn- und Wirtschaftsgebäude in Steinberg ein Brand aus, welcher indessen bald entdeckt wurde, so daß der Schaden an Gebäuden und Mobilien nicht erheblich ist.

Kiedlingen, 9. Nov. Vor einigen Tagen ist laut U. S. ein 15jähriger Schüler der hiesigen Reallateinschule, Sohn vermöglicher

Ittern in dem benachbarten Orte B., plötzlich verschwunden, nachdem er er Kasse seines Vaters einige tausend Mark entnommen hatte. Schwärmrische Begierde, fremde Länder zu sehen, scheint den Jungen zu diesem Abenteuer verführt zu haben. Doch dürfte er, da er keine Papiere hat, nicht weit kommen.

Ulm, 11. Nov. Ein jugendlicher Ausreißer aus Kirchheim u. T. wurde heute abend von einem Angehörigen der Fahndungspolizei auf dem hiesigen Bahnhofe festgenommen. Das 12 Jahre alte Bürschchen war bereits mit Billet nach München versehen, als seiner Weiterfahrt ein Ziel gesetzt wurde.

Havensburg, 12. Nov. Heute fand im Gasthof zum Kreuz dahier eine Hochzeitfeier mit Tanzunterhaltung statt. Während des Tanzes traf eine Tänzerin ein Herzschlag, in dessen Folge sie zum Schrecken der Hochzeitsgäste sofort verschied.

Leutkirch, 13. Nov. In der Nacht vom 11. auf den 12. d. Mts. brannte in Gebrazhofen ein größeres Wohn- und Dekonomiegebäude vollständig nieder. Anfangs war die Gefahr für die nächsten Gebäude sehr groß, so daß Hilfe aus unserer Stadt eingeholt wurde. Als jedoch unsere Löschmannschaft anlangte, war glücklicherweise alle Gefahr befeitigt.

Waldsee, 11. Nov. Gestern Abend ertrank im hiesigen Schloßsee ein bejahrter Einwohner des nahen Steinach. Sein Leichnam wurde heute früh aufgefunden. Der Ertrunkene kam Abends von einer Hochzeit aus einem benachbarten Orte und kehrte, bevor er nach Hause ging, noch in der Wirtschaft seiner Heimat ein. Auf dem Wege in seine Wohnung, welcher dem Ausfluß des Schloßsees zuführt, muß er bei der Dunkelheit von dem Weg ab und in den See gekommen sein. Ein Selbstmord ist bei den Verhältnissen des Verunglückten ausgeschlossen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Nov. Die „Politische Corr.“ veröffentlicht den Text einer heute von Garaschanin den Großmächten übermittelten Erklärung Serbiens. Es heißt darin: Serbien betrachte sich seit heute 6 Uhr Morgens im Kriegszustande mit Bulgarien. Als Grund der Kriegserklärung wird ein Angriff bezeichnet, den die Bulgaren auf eine serbische auf serbischem Territorium bei Massina befindliche Position widerrechtlich unternommen hätten. Eine Erklärung dieses Inhaltes wurde telegraphisch nach Sophia an Nhangabe gesendet, mit der Bitte, sie dem bulgarischen Minister des Aeußern Zanow bekanntzugeben. König Milan übernahm den Oberbefehl. In Belgrad, wohin Garaschanin gestern abgereist ist, wurde heute die Kriegserklärung angehängen. Die serbische Aktion hat heute früh begonnen.

Wien, 14. Nov. Die „Pol. Corr.“ erhält aus Belgrad den Wortlaut der soeben veröffentlichten Proklamation des Königs Milan. Der König erklärt darin, daß er zur Wahrung der Landesinteressen alle notwendigen, durch die Verletzung der Verträge seitens Bulgariens herausgeforderten Maßregeln ergriffen habe, um deutlich zu zeigen, daß Serbien sich gegenüber der Störung des Gleichgewichts der Balkanvölker nicht gleichgültig verhalten könne, namentlich wenn dies ausschließlich zum Vorteil eines Staates geschieht, welcher sich Serbien jederzeit als schlechter Nachbar erwiesen habe. Der König weist auf die ungerechtfertigten Zollmaßregeln Bulgariens gegen Serbien hin, auf die gewaltthätige und rechtswidrige Aneignung von Bregowo, und auf die öffentliche Aufmunterung gerichtlicher Landesverräter in deren rebellischen Unternehmungen. Dies alles habe der König ertragen, geleitet von dem Wunsche, Beweise der Geduld zu geben, wie sie einem Staate ziemt, welcher sich seine Freiheit mit dem eigenen Blute erkauft, durch die Sympathien Europas gedieh und auf jedem Schritte die Entwicklung fremder Rechte bewahrte und achtete, wie sein eigenes Recht. Die geflüßentliche Mißhandlung serbischer Unterthanen in Bulgarien, die Grenzsperrre, die Anhäufung von Massen undisziplinierter Freiwilligen an der Grenze, deren bewaffnete Angriffe auf die Grenzbevölkerung und sogar auf die serbische Armee bilden eine absichtliche Herausforderung, welche der König weder Namens der heiligsten Landesinteressen noch Namens der Volkswürde und Ehre der serbischen Waffen zu ertragen vermag. Die Proklamation schließt: „Dies sind die Gründe, veranlassen ich den Zustand öffentlicher Feindschaft, welchen die bulgarische Regierung herbeigeführt hat, eintreten lasse und meiner treuen tapferen Armee anbefohlen habe, die Grenze des Fürstentums zu überschreiten. Die gerechte serbische Sache beruht nun auf der Entscheidung der Waffen, der Tapferkeit der Armee und dem Schutze des Allmächtigen. Dies meinem teuern Volke kundthuend, rechne ich in diesen ernsten Zeiten auf seine Vaterlandsliebe und seine Ergebenheit für die heilige serbische Sache.“

Vom Orient.

Belgrad, 14. Nov. Bei Trn-Blasina und auf der Straße nach Küstendil fanden scharfe Gefechte statt, wobei es eine Anzahl Todter und Verwundeter gab. Die Bulgaren sollen überall zurückweichen. Ein großer Teil der serbischen Armee befindet sich bereits auf bulgarischem Boden.

Risch, 13. Nov. Sicherem Vernehmen nach läßt die serbische Regierung durch ihre Agenten den fremden Regierungen mittheilen, daß auch die erneuten Behauptungen der bulgarischen Regierung wegen serbischer Grenzüberschreitungen, der Begründung entbehren. Die serbische Regierung wäre gezwungen worden, die bulgarischen Feindseligkeiten mit der Kriegserklärung zu erwidern.

Risch, 14. Nov. Die serbischen Truppen überschritten Nachts ein Uhr die Grenze bei Jaribrod, Kliffura, Bregovo und Blasina. Wie hier gerüchtweise verlautet, sollen die Bulgaren zunächst überall zurückweichen und soll es erst bei Blasina, auf der Straße nach Küstendil, zu einem Zusammenstoß gekommen sein.

Perzagno (bei Cattaro), 13. Nov. Die Agence Havas meldet: die Türkei verbot die Getreideausfuhr aus Albanien; es heißt wegen Rüstungen in Montenegro. In Skutari werden Truppen konzentriert.

Sofia, 14. Nov. Ein Tagesbefehl des Fürsten Alexander sagt: „Unsere serbischen Brüder erklären uns den Krieg, anstatt uns zu helfen; sie wollen unser Vaterland vernichten. Muth! Soldaten! Vertheidigt eure Frauen und euren heimatlichen Herd. Verfolgt den Feind, welcher uns feige und verrätherisch angreift, bis zur völligen Vernichtung! Möge Gott uns helfen und den Sieg verleihen!“

Sofia, 14. Nov. Die bulgarische Regierung erhielt von neuen Feindseligkeitsakten der Serben Kenntnis. Bei Izvor wurde ein bulgarischer Wachmann, bei Küstendje der Unterpräfekt, der zu Pferd auf einer Rundreise begriffen war, von im Hinterhalt liegenden Serben getödtet.

Sofia, 14. Nov. Die Serben rückten heute früh mit einem Bataillon, drei Schwadronen und 15 Geschützen in bulgarisches Gebiet ein und setzten ihren Marsch in der Richtung auf Blaetniza (?) fort.

Philippopol, 14. Nov. Der Fürst Alexander wohnte dem in der Kathedrale abgehaltenen Gottesdienste bei und verlas darauf die Proklamation, welche die seitens Serbiens erfolgte Kriegserklärung ankündigt und unter Anrufung der Hilfe des Allmächtigen für Bulgariens gute Sache alle waffenfähigen Einwohner auffordert, für die Freiheit und Ehre des Vaterlandes zu kämpfen. Der Fürst ist darauf sofort nach Sofia abgereist.

Konstantinopel, 13. Nov. In der gestrigen Sitzung der Konferenz stellte die Pforte folgende Anträge: 1) die Pforte soll gemeinsam mit den anderen Mächten den Fürsten Alexander auffordern, Rumelien mit seinen Truppen zu verlassen; 2) der Sultan würde sodann einen außerordentlichen Kommissar mit der Zustimmung der Mächte nach Rumelien senden, um daselbst bis zur Wahl eines definitiven Gouverneurs die Autorität auszuüben und 3) eine gemischte Untersuchungskommission soll die Wünsche der Rumelien während der Dauer dieser provisorischen Verwaltung prüfen. Es gilt als wahrscheinlich, daß über die beiden letzten Vorschläge eine Einigung der Mächte zu Stande kommt, daß aber hinsichtlich des ersten Punktes Frankreich und England dabei bleiben, daß die Aufforderung an den Fürsten lediglich im Namen der Pforte erfolge.

Asien.

Kangun, 14. Nov. Die englische Regierung richtete eine Proklamation an die birmanische Bevölkerung, worin sie versichert, daß Niemand in Handelsprivilegien und der Ausübung der Religion beeinträchtigt werden würde: der Buddhismus werde die Religion des Landes bleiben; alle birmanischen Offiziere und Beamten sollten provisorisch auf ihren Posten verbleiben, vorausgesetzt daß sie auch fernerhin ihre Pflichten treu erfüllen. Die Einwohner werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Ermordung und Mißhandlung englischer Soldaten auf das strengste bestraft wird. Die Proklamation schließt mit der Erklärung, daß König Thibau das Land nicht mehr regieren werde.

Afrika.

Kairo, 13. Nov. Es ist hier das Gerücht verbreitet, die Engländer seien mit den Anhängern des Mahdi zusammengestoßen. Die hiesigen Tagesblätter äußern Besorgnis wegen des Vorrückens der Auführer.

Amerika.

Galveston (Texas), 14. November. Gestern Nacht ist hier eine Feuersbrunst ausgebrochen. Durch dieselbe sind 52 Häuserkomplexe mit 300 hölzernen Häusern niedergebrannt, 500 Familien obdachlos. Abgegeben von einigen kleineren Magazinen waren alle zerstörten Häuser Wohngebäude, der Schaden wird auf 1500000 Dollars geschätzt.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Brodpreise vom 15. November 1885.

2 Pfd. weißes Brod kosten bei sämtlichen Bäckern 24 Pf. 4 Pfd. schwarzes Brod kosten bei sämtlichen Bäckern 42 Pf. 1 Paar Wecken wiegt bei sämtlichen Bäckern 130 Gramm.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 12. November 1885.

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise.						Höchster		Niederster	
	Höchster		Mittler		Niederster.		Preis.		Preis	
	Ma	S	Ma	S	Ma	S	Ma	S	Ma	S
Dinkel per Str.	5	96	5	89	5	76	6	70	5	60
Haber per Str.	6	21	6	15	6	09	6	30	6	—

Schiffs-Nachrichten.

Mitgeteilt von Jm. Schöffel in Waiblingen.
Der Postdampfer „Nürnberg“ ist am 13. November wohlbehalten in Baltimore angekommen.
Der Postdampfer „Main“ ist am 14. November wohlbehalten in Newyork angekommen.
Der Postdampfer „Siber“ ist am 14. November wohlbehalten in Newyork angekommen.